

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 35

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Praktische Winke für Vollendungsarbeiten an Möbeln.

Jeder, der mit dem Beizen von Holz zu thun hat, weiß die Schwierigkeiten zu würdigen, welche hierbei zu überwinden sind. In erster Linie handelt es sich darum, einen schönen gleichmäßigen Farbenton zu erreichen; dies ist bei ebenen Theilen nicht schwer zu erzielen, obwohl infolge verschiedener Naturfarbtöne des Holzes auch hier Aufmerksamkeit geboten ist. Bei gedrehten Theilen dagegen, dann bei stark profilirten Schnitzereien saugt das an und für sich schon dunkle Strohholz mehr Beize als das Rangholz, so daß oft an unpassenden Stellen dunklere Nuancen entstehen, welche den Gesamteindruck empfindlich stören.

Ein weiterer Uebelstand bei Anwendung der meisten Beizen und der hierauf folgenden Ueberzugsmaterialien ist der, daß dieselben nicht wasserbändig sind; anfangs sieht das betreffende Stück recht nett und gefällig aus, kommen jedoch, was nicht zu umgehen ist, Wassertropfen darauf, so sind Flecken unvermeidlich. Die Folgen der Anwendung derartiger Beizen sind ein ewiges Ausbessern, welches Manchem wirklich die Freude an Möbeln im alten Stile verleidet. Man hat alle möglichen Versuche gemacht, um diesen Uebelständen zu begegnen, doch wurde bisher nur in wenigen Fällen ein greifbares Resultat erzielt.

Den günstigsten Effekt in dieser Richtung ergab noch das Einlassen des gebeizten Objectes mit Del und nach dem Eintrocknen desselben mit starker Politur; in vielen Fällen, besonders bei stark der Feuchtigkeit ausgesetzten Objecten, als: Kleiderständern, Huthaltern, Gasthausmöbeln etc., hat man sogar einen Lacküberzug gewonnen und damit allerdings den gewünschten Zweck, nicht aber eine entsprechende Wirkung erzielt. An der Fachschule zu Billach wurden eingehende Proben aller empfohlenen Ueberzugsmaterialien vorgenommen, doch konnte keines derselben völlig befriedigen. Entweder war die Beize resp. der Ueberzug nicht wasserbändig oder das Aussehen des Möbels hatte hierdurch zu leiden.

Seit neuester Zeit verwendet man gegen Wasser jedoch auf den Rath des k. k. Hofanstalters Ferdinand Bachhaus in Wien Del- (Lasure-) Farbe und ist man sowohl mit der Haltbarkeit, als auch mit dem Farbeffekte sehr zufrieden. Die gedrehten Objecte sind auch in jenen Theilen, wo das Strohholz zum Vorschein kommt, gleichmäßig gefärbt, der Glanz vollkommen vertheilt, während man bei Schnitzereien die Abschattirung ganz in der Hand hat; die hohen Stellen, welche lichter erscheinen sollen, werden einfach mit einem Baumwolllappen, und zwar stärker als die übrigen Partien, abgewischt. Diese Methode ist zwar nicht neu, jedoch publizistisch bislang wohl noch von Niemandem verwerthet und überhaupt viel zu wenig angewendet worden.

Nachstehend folgt das einfache Rezept der Bereitung dieser Beize: Gebrannte Sienna, Schieferbraun oder Nebenschwarz werden mit starkem Oelfirnif auf der Farbreibmaschine oder dem Steine angerieben, die erhaltene Lasurefarbe mit einer Mischung von Oelfirnif und Terpentinöl (Neustädter, französisches oder amerikanisches) verdünnt und auf das betreffende Object mit dem Pinsel aufgetragen; die überschüssige Beize wird mit dem Lappen weggewischt, so daß nur die eingesaugte Beize im Holze bleibt. Ist das Holz ungleich, so werden die lichten Stellen mit dunklerer Beize nochmals übergangen. Bei weichem Holze ist es zweckmäßig, das Ganze früher mit gewöhnlicher Nußbeize zu beizen (nicht zu dunkel) und erst nach dem Trocknen mit Delbeize zu streichen, weil die Herbstholzringe keine Farbe annehmen und zu licht, somit störend erscheinen würden.

Nuß- und Eichenholz erhalten durch diese Beize sehr schöne Farböne. Ist die Delbeize gut eingetrocknet, so kann man den Gegenstand mit einer Wachsbürste aufbürsten, wodurch ein schwacher Glanz entsteht.

Schweizer. Gewerbeverein.

(Offiz. Mittheilung des Sekretariates vom 21. November 1891.)

Der Zentralvorstand hat in seiner am 20. November in Zürich stattgefundenen Sitzung, an welcher auch Herr Dr. Kaufmann als Vertreter des schweizer. Industrie-Departements theilnahm, vorerst mit Bedauern Kenntniß genommen von der wegen geschwächter Gesundheit erfolgten Demission des Herrn Stadtpräsidenten Pfister von Schaffhausen, Vorstandsmittglied seit 1883. Dem scheidenden Mitgliede wird für seine treue und einsichtige Thätigkeit der Dank des Zentralvorstandes ausgesprochen.

Lehrlingsprüfungen. Die Organisation, Befugnisse und Obliegenheiten der Zentralprüfungskommission wurden festgestellt. Gleichzeitig mit der Wahl der 7 Mitglieder dieser Kommission wurden für den Fall etwaiger Ablehnungen oder späterer Vakanzten eine Anzahl Ersatzmänner, von verschiedenen Berufsarten und Landestheilen angehörend, bezeichnet. Zum Präsidenten der Kommission wird gewählt: Herr Boos-Zegher, Vizepräsident des Zentralvorstandes.

Die Ergebnisse der Erhebungen betreffend Stellungnahme des Gewerbestandes zur staatlichen Kranken- und Unfallversicherung sollen in einem zusammenfassenden Berichte noch vor Ende des Jahres veröffentlicht werden.

Für die weitere Herausgabe gewerblicher Fachberichte soll die Wirkung der im Abschluß befindlichen Handels- und Zollverträge abgewartet werden. Der Jahresbericht wird in gewohnter Weise erscheinen.

Nachdem das Budget pro 1892 nach den Anträgen des leitenden Ausschusses festgestellt worden, trat der Vorstand noch in die Behandlung einer Vorlage des Sekretärs betreffend Berufsgenossenschaften, als Abschnitt einer schweizerischen Gewerbeordnung, ein und ermächtigte den leitenden Ausschuß, diese Vorlage durch eine Spezialkommission prüfen zu lassen, welche dem Vorstand in nächster Sitzung Bericht und Antrag vorlegen soll.

Verschiedenes.

Neueste eidgenössische Erfindungspatente. Verbesserter Brabant-Doppelpflug, von A. Mieger, Sohn, in Rudolfsingen. — Neue Brause mit selbstthätiger Druckregulirung, von Ingenieur F. Fayod in Zürich. — Rohrverbindung mit Dichtung für Gas, Wasser etc., von der Aktiengesellschaft der v. Moos'schen Eisenwerke in Luzern. — Hydraulischer Luftdruckapparat, von G. Schrade und Co. in Biel. — Muldengefäß aus Metallblech, von H. Möcklin in Riezbach. — Spindel für elektrischen Antrieb, von Ingenieur Dr. A. Dengler in Gluntern. — Bohrspitzschärfapparat für Stickmaschinen, von J. Ruhn, Monteur in Rheineck. — Instrument zum Abschneiden von Stickmaschinenspänen, von F. Saurer u. Söhne in Arbon. — Tricotwend mit Collareinsatz, von Blumer, Botsch u. Co. in Schaffhausen. — Vorrichtung zur Abkühlung der Mahlmühlen und des Mehles, von Heinrich Bleuler, Mechaniker in Arians. — Verbesserte Salzpflanneneinrichtung, von den Schweiz. Rheinfalinen in Rheinfelden. — Hobel ohne Keil, von E. Gisin, Schreiner in Pratteln. — Hobel, von Jb. Diener, Modellschreiner in Dhringen (Zürich). — Drahtstiften mit schneidender Spitze, von Hans Bötiger, Baunternehmer in Biel. — Zusammenlegbares Feld- und Lazarethbett, v. W. Wegmann-Woffert in Riezbach. — Verstellbare Zugvorrichtung an Zwillingsspülgen, von A. Wischi und Sohn in Hindelbank. — Neue Kuppelung für Eisenbahnfahrzeuge, von Dierzugführer Pfenninger in Zürich. — Vorrichtung, um Eisenbahnzüge auf freier Bahn von den Stationen aus anzuhalten, von Gottfried Meyer in Horgen.

Zapfen ist ein neues Erfindungsmittel für Lack und eignet sich besonders für feine Artikel, Metallornamente u. s. w. Die gewöhnliche Lackierung erfordert eine gewisse Schicklichkeit,

um dauerhaft zu sein. Das von der Fr. Crane Chemical Co. zu Scho't Hills, New-York, in den Markt gebrachte Zapon eignet sich aber in dieser Beziehung viel besser zum Lackiren. Nicht nur für Metallartikel, Instrumente u. s. w. hat es sich als ausgezeichnet erwiesen, sondern auch für Blech und Holz. Es ist biegsam, sehr dauerhaft und läßt sich nicht leicht abscheuern. Ferner trocknet es leicht ohne Beihülfe von Wärme und zeigt weder Striche noch Pinselspuren. Auf Messing, Kupfer, Silber, Eisen zc. wird es entweder auf dem Pinsel oder durch Eintauchen angewendet. Unter den farbigen Zaponen hat man z. B. ein glänzendes und ein schwarzes; ersteres ist ein treffliches Substitut für Grundirung mit Japan; letzteres dient für Künstlerartikel aus Eisen, wie in der Photographie, für optische Instrumente u. s. w.

Haltbare Seile. So manchem unserer Steinmengen ist, namentlich beim Aufwinden großer Werkstücke, Unglück durch Reiben der Seile zugestoßen. Wir geben deshalb folgende Mittheilung. Um Hanfseile, deren Haltbarkeit in feuchter, dumpfiger Atmosphäre stark beeinträchtigt wird, für alle Fälle recht dauerhaft zu erhalten, empfiehlt es sich, dieselben nach einem der folgenden beiden Rezepte, welche mit nur geringen Kosten verknüpft sind, zu imprägniren: 1. Auf je 1 Liter Wasser werden 100 Gramm Seife gelöst und dann das trockene Seil durchgezogen, worauf es getrocknet wird. Dann folgt ein Anstrich von dünnem heißem Theer und Trocknung

die Oberfläche des Holzes reicht. Das mit dieser Flüssigkeit gesättigte Holz wird sodann an der Luft getrocknet.

Nonnenholzversteigerung. München, 18. November. Die Betheiligung der Käufer aus allen Gegenden an der am 16. November abgehaltenen Versteigerung war sehr stark. Zuerst wurden die großen Massen des am meisten heimge-suchten Reviers Sauerlach aufgeworfen, bestehend in: 219,100 Kubikmeter Fichten-Lang- und -Schnittholz, Tage Mt. 14, 12, 10—8 (Durchschnittserlös 117 pCt.); 23,378 Km. Papierholz (Koller), Tage Mt. 5 per Km. (123 pCt.); 5,850 Kubikmeter langes Grubenholz, Tage Mt. 5 per Kubikmeter (116 pCt.); 69,710 Km. kurzes Grubenholz (Koller) Mt. 3, 50 per Km. (116 pCt.) Die Ergebnisse in den Revieren Perlach und Forstried werden voraussichtlich von den vor-bezeichneten nicht stark abweichen und hat das Fichten-Roh-holz damit wieder einen angemessenen Werth erreicht. Der Säge-Industrie aber ist mit diesem Rohholzpreise, der für die heutige Notirung der Sägewaare um 30 pCt. zu hoch ist, ein harter Standpunkt bereitet. Sie wird eine mäßige Rente unter solchen Verhältnissen und mit Anspannung aller Kräfte erringen können. (M. N. N.)

— München, 23. November. Bei der letzten Holz-versteigerung dahier wurden im Ganzen 530,015 Kubikmeter verkauft. Lang- und Schnittholz wurden in Loosen von 200 bis 10,000 Kubikmeter aufgeworfen, doch gab es nur einige

Schmiedeisernes Abschlußgeländer im Rathhaus Schaffhausen.



Entwurf von Kantonsbaumeister Bahnmeier in Schaffhausen, ausgeführt von Schlossermeister G. Lenhard in St. Gallen.

an der Luft. 2. Auf je 1 Liter Wasser werden 150 Gramm Kupfersulfat (Kupfervitriol) gelöst und das trockene Seil etwa 4 Tage in dieser Lösung gehalten. Ein Anstrich von dünnem heißem Theer vollendet den Prozeß, nach welchem das Seil noch zum Trocknen der Luft ausgesetzt wird. Durch das Sulfat werden die Fasern vor den Angriffen kleiner Thiere so-wie vor dem Verschimmeln und Verfaulen geschützt. Der Theeranstrich bindet das Sulfat in den Fasern.

Ein neuer Zirkel. Die Herren Ch. Gugolz, Zeichner, und C. Hofmann, Uhrmacher in Zürich, sind für eine sinn-reiche und praktische Erfindung patentirt worden. Dieselben haben einen Zirkel von leicht handlicher und bequemer Form konstruirt, mit welchem man nicht nur Kreise, sondern auch Ellipsen in jeder beliebigen Größe und Form genau und richtig zeichnen kann. Die Handhabung ist sehr einfach und es bedarf nur geringer Uebung, um den Zirkel anwenden zu können. Für höhere Lehranstalten, Zeichenbureauz zc. dürfte dieser Zirkel eine wesentliche Erleichterung beim Zeichnen bieten.

Holz feuerfest zu machen. Das zu präparirende Holz wird mindestens 3 Stunden lang in einer Mischung von 27½ Thl. schwefelsaurem Zink, 11 Thl. Pottasche, 22 Thl. Alaun und 11 Thl. Mangant in lauwarmem Wasser, dem man dann langsam 11 Thl. 60gradiger Schwefelsäure hin-zufügt, eingelegt, sodas die Flüssigkeit einige Centimeter über

Loose unter 1000 Kubikmeter. Die meisten Loose umfaßten Quantitäten von 1500 bis 5000. Während bei der großen Versteigerung des Ebersberger Nonnenholzes im letzten Herbst sich die Angebote von 70 pCt. des Tagwerthes nur langsam auf 80—85 pCt. erhöhten, ging hier das erste Angebot so-fort sprunghaft auf 113 pCt. des Tagwerthes hinauf. Diese animirte Stimmung hielt bis zum Schlusse der Versteigerung an. Die schöneren Loose gingen sogar bis auf 130 pCt., also 30 pCt. über die Forsttage weg. Der Durchschnitt für Lang- und Schnittholz ergab im Forstamt Sauerlach 20 pCt., Hof-olding 19 pCt., Perlach 17 pCt. und Forstried 5 pCt. über die Tage. Auch das Angebot in Papier- und Gruben-holz war stark und ging vom Papierholz zu einem Durch-schnittspreise von 120 pCt. der Tage Alles weg. Grubenholz erzielte 116 pCt. oder 16 pCt. über die Tage und wurde gleich-falls Alles genommen. Der definitive Zuschlag ist nach Schluß der Versteigerung sofort verkündet worden. Das Resultat hat nicht allein den gesammten Holzhandel, sondern auch die Forst-behörde in Erstaunen gesetzt. („M. N. N.“)

Holz-Preise.

Augsburg, 23. Nov. Bei den in letzter Woche im Regierungs-bezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichen-stammholz 1. Klasse 75 Mt. 40 Pf., 2. Kl. 50 Mt. — Pf.,